



PARADISE VALLEY

Das Verhängnis

MYSTERY-THRILLER

CARLO MEIER

&

ZOOMCREW

fontis

CARLO MEIER
&
ZOOMCREW

PARADISE VALLEY

Das Verhängnis

Copyright-geschütztes Material
© Fontis-Verlag, Basel

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
www.dnb.de abrufbar.

Copyright-geschütztes Material
© Fontis-Verlag, Basel

© 2018 by Fontis-Verlag Basel

Umschlag und Satz: © ZOOMCREW | nice — Visuelle Gestaltung, Zug

Foto Umschlagseite 1: Maciej Bledowski/Shutterstock

Fotos auf der Umschlagseite 4 und auf den Klappen des Covers:

© ZOOMCREW | nice — Visuelle Gestaltung, Zug

Druck: Finidr

Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-03848-149-2



PARADISE VALLEY

DAS VERHÄGNIS

CARLO MEIER
&
ZOOMCREW

fontis



SAMSTAG

10:07 VORMITTAGS

Ein alter Chevy hält mit wummerndem Motor am Bordstein. Angespannt blickt der Fahrer die Auffahrt hinauf zum Haus.

Die Veranda ist schattig und gemütlich.

Und leer.

Gut.

Daneben vor der Doppelgarage parkt ein dunkler Wagen mit ausgeschaltetem Taxischild. Niemand sitzt drin.

Gut.

Ansonsten fällt in dem üppig bepflanzten Grundstück nichts Besonderes auf.

Trotzdem lässt der Chevy-Fahrer den Motor laufen. Wer weiß, ob das gute Teil so schnell wieder anspringt. Der Wagen ist uralt, rostet durch, und jetzt muss alles

schnell gehen – endlose Startversuche sind nicht gefragt.

In diesem Moment schwingt oben die Haustür auf.

Zwei Mädchen mit Reisetaschen kommen heraus.

Sie rennen die Zufahrt herunter, durch den verwilderten Garten zur Straße.

Die beiden stürzen zum Chevy, reißen die Hintertüren auf und werfen sich in die Polster.

Der Fahrer gibt Gas, bevor die Türen richtig zu sind.

Der Wagen dröhnt los. Scheppert, klappert, grollt die baumgesäumte Wohnstraße entlang.

Die Mädchen auf der Rückbank schauen mit angehaltenem Atem durch die Heckscheibe.

Beim Haus mit der Veranda tut sich nichts.

Jedenfalls *noch* nicht.

Der Chevy biegt an der Ecke ab und fährt Richtung Wilshire Boulevard.

Das Haus gerät außer Sicht.

SAMSTAG 10:11 VORMITTAGS

Lena beugt sich auf der Chevy-Rückbank nach vorn und bläst Luft aus.

Sie streckt dem Jungen am Steuer die flache Hand hin.

Tom klatscht drauf, sieht sie kurz aus seinen blauen Augen an.

Lena strahlt. «Ich glaub's nicht! Wir tun es wirklich!»

Tom nickt.

Das blonde Mädchen auf dem Beifahrersitz neben ihm schmunzelt. «Cool», sagt Mia. «Jetzt geht der Trip richtig los!»

Hinten sinkt Lena aufatmend ins weiche Polster. Streicht ihr langes schwarzes Haar aus der Stirn. Betastet das Amulett an ihrem Hals. Seit es in ihr Leben getreten ist, steht alles kopf.

Nichts ist mehr wie zuvor. Merkwürdige, gefährliche Dinge geschehen plötzlich. Eine rätselhafte Spur zieht sie wie ein geheimnisvoller Sog ins Ungewisse.

Und jetzt ist sie tatsächlich unterwegs dahin ...

Tom sucht im Rückspiegel Lenas auffallend grüne Augen. Als er sie findet, beginnt er zu lächeln.

Lena schmilzt.

Gleichzeitig schmilzt auch das Motorengeräusch.

Das Getriebe stottert.

Der Motor bockt.

Setzt aus.

Verstummt.

Totenstille erfüllt den Innenraum des ehrwürdigen Fahrzeugs.

«Nicht gut.» Tom steuert den Wagen an die rechte Seite des Boulevards. Lässt die Reifen über den Bordstein rumpeln und auf der freien Fläche neben einer Tankstelle ausrollen.

Jetzt steht der Chevy vor dem *Happy Car Wash* in der kalifornischen Morgensonnen.

Und macht keine Regung mehr.

SAMSTAG 10:15 VORMITTAGS

«Sie sind gerade losgefahren», sagt der Typ an der Ecke der Wohnstraße in sein zerkratztes Handy. Er steht im Schatten eines Baumes und streicht sich mit der freien Hand über sein schwarzes Stachelhaar.

«Genau.» Er nickt, obwohl das sein Gesprächspartner natürlich nicht sehen kann. «Lena ist nicht alleine. Am Steuer der blonde Macker, daneben eine hübsche Blondine, hinten Lena und ihre jüngere Schwester. Dem Gepäck nach zu urteilen, fahren sie nicht zum Picknick an einen Strand von L.A. Sieht nach einer längeren Reise aus.»

Vorsichtig betastet der Typ sein geschwollenes Auge. Die Beule ist am Abheilen. Wird auch Zeit.

«Klar bin ich sicher, ich hab doch zwei Augen im Kopf!» Zumindest eineinhalb, derzeit. Mit dem Finger

fährt er sich über die schwarzen Schlangen an seinem Nacken.

«Sag ich doch, Mann, sie sind eben losgefahren. Zum Wilshire Boulevard, Richtung Freeway.»

Dass man dem Kunden alles doppelt und dreifach erklären muss, wird sich auf die Rechnung auswirken, so viel steht mal fest. Ganz zu schweigen von der Schmerzzulage für das lädierte Auge.

«Okay, mach ich, sobald ich wieder von Ihnen höre, Chief. Sie wissen ja: Sei's wie's sei, Alec ist immer auf Stand-by!»

Er steckt das Handy weg.

Auf seinem Gesicht breitet sich ein Lächeln aus, obwohl das noch nicht ganz schmerzfrei geht. Aber bald ist es wieder so weit, und dann wird auf den Putz gehauen.

Es ist nur eine Frage der Zeit.

Sein Moment wird kommen.

So viel steht fest.

SAMSTAG 10:19 VORMITTAGS

Der Chevy ist schwer wie ein Fels.

Tom schiebt ihn mit Hilfe der Mädchen hinter die Waschanlage in den Schatten.

«Schon besser», stöhnt Lena. «Hier kann uns Dad nicht sehen, falls er mit dem Taxi vorne vorbeifährt.»

Ihre goldlockige Schwester Toyah schaut sich um. «Und was machen wir jetzt?»

Tom zuckt die Schultern. «Der Motor startet nicht mehr, da ist nichts zu machen. An der Batterie liegt's nicht, der Anlasser funktioniert. Wir werden wohl einen Reparaturdienst brauchen.»

«Dann ist doch gleich unser ganzes Geld weg.» Toyah verzieht die Lippen. «Weit sind wir ja nicht gerade gekommen!»

«Bleib locker», meint Tom. «Uns wird bestimmt was einfallen.»

«Moment mal.» Mia schiebt eine ihrer langen blonden Strähnen hinters Ohr. «Harrison – bei der letzten Panne hat er's doch geschafft, den Wagen wieder zum Laufen zu bringen. Vielleicht schafft er's ja auch diesmal.»

«Stimmt!» Ein Leuchten tritt in Lenas Augen. Aufgeregt holt sie ihr Handy heraus. «Hoffentlich ist er nicht schon irgendwo auf Hawaii im Surfer-Urlaub.»

Zu ihrer Überraschung geht Harrison ziemlich schnell dran. Er ist auch nicht auf Hawaii. Sondern wenige Meilen entfernt in der Third Street Promenade von Santa Monica, zwischen zwei Sets als Straßenmusiker.

Und für Lena hat er Zeit. Immer.

SAMSTAG

10:42 VORMITTAGS

Ein schwarzes Motorrad donnert vom Boulevard zum *Happy Car Wash*. Im Sattel sitzen zwei Sunnyboys in Shorts. Suchend schauen sie sich hinter ihren Sonnenbrillen um.

Lena winkt sie hinter die Waschanlage.

Die Harley dröhnt heran und bleibt neben dem Chevy stehen.

Der Beifahrer mit der Gitarre auf dem Rücken steigt runter und streift den Helm ab.

Lena strahlt ihn an. «Harrison! Super, dass du so schnell kommen konntest!»

«Easy, Lena.» Lächelnd fährt er sich durch sein braunes Haar. «Das Publikum in der Einkaufspromenade muss halt warten, bis die zwei besten Musiker fürs nächste Set zurück sind.»

Harrisons Kumpel lässt den Harley-Motor aufheulen. «Yo! Bis gleich, Mann!» Er wendet die schwere Maschine und knattert davon. Zurück bleibt eine schwarze Rauchwolke in der Luft.

Harrison schaut ihm nach.

Dann beugt er sich über den offenen Chevy-Motor. «Also. Das Baby springt nicht mehr an, richtig?»

«Genau.» Alle blicken ihm über die Schulter.

«Diesmal gab's keinen Rauch», erklärt Tom. «Keinen Knall, nichts. Der Motor ging einfach aus.»

«Aber zwischendurch läuft die Karre mal, oder?»

Harrison grinst. «Das Teil ist wohl allmählich auf dem Weg zum Autofriedhof.»

«Das hoffen wir nicht!», sagt Toyah.

Harrison blickt unter der Motorhaube auf und lächelt sonnig. «Hat von euch vielleicht jemand etwas Klebeband dabei?»

«Ich.» Mia holt im Wagen ihre Reise-Apotheke und nimmt einen Streifen Heftpflaster heraus. «Reicht das?»

«Aber sicher, meine Prinzessin!»

Harrison versinkt wieder in der Tiefe.

Dann richtet er sich auf. Geht um den Wagen herum.

Setzt sich ans Steuer.

Dreht den Zündschlüssel.

Der Anlasser röhelt.

Alle schauen den offenen Motorraum gebannt an.

Der Anlasser röhelt.

Endlos.

Plötzlich springt der Motor an.

Gurgelt.

Spotzt.

Doch er läuft.

Nicht ganz rund.

Aber nach ein paar Sekunden kriegt er sich allmählich ein und verfällt in sein normales Wummern.

Harrison gibt ein wenig Gas.

Der Motor dröhnt auf.

«Na also.» Grinsend schaltet er in den Leerlauf und steigt aus. «So, das hätten wir.»

«Wooal!» Lena umarmt ihn. «Harrison, du bist ein Held!»

«Wo du recht hast, hast du recht.» Er lächelt Lena an. «Schön, dass du's auch endlich merkst. Bei dir ist mir das nämlich am Wichtigsten von allen!»

Toyah rollt die Augen in ihrem hübschen Sommersprossengesicht. «Und woran hat's gelegen?»

«Ganz einfach.» Harrison löst sich von Lena. «Die Benzinleitung hatte ein Leck. Vielleicht von einem fiesen Marder.»

Der Junge dreht sich um und lässt die Motorhaube zuknallen. «Und wohin wollt ihr jetzt?»

«Wir fahren ins Paradise Valley», antwortet Lena. «Wenn wir's finden.»

«Das liegt irgendwo an der kalifornischen Flanke der Sierra Nevada.»

«Bei einem Indianer-Reservat. Unsere Mutter ...»

«Ja klar!» Harrison greift sich ins Haar. «Das Amulett, die Hinweise ... Wie lange ist sie noch mal verschollen?»

«Zwölf Jahre haben wir Mom nicht mehr gesehen», erklärt Toyah. «Und kein Lebenszeichen von ihr erhalten. Hoffentlich finden wir sie in dem Valley. Wenn sie überhaupt noch lebt. Wir wollen rausfinden, was damals los war, warum sie verschwand. Da muss was Merkwürdiges gelaufen sein ...»

«Und unseren Bruder wollen wir natürlich auch kennen lernen – oder unsere Schwester», ergänzt Lena. «Wir wissen ja noch nicht mal, was von beidem es ist. Mom war ja noch schwanger, als sie wegging.»

«Ganz schön krass.» Harrison bläst Luft aus. «Und ihr fahrt jetzt in die Sierra? Da habt ihr ja eine ganz schöne Reise vor euch!»

«Genau», nickt Lena. «Ich frag mich bloß gerade, was wir machen, wenn wir unterwegs wieder eine Panne haben – und keinen Harrison dabei, der den Wagen zum Laufen bringt ...»

Harrison bückt sich und blickt in den Chevy. «Hättet ihr denn noch ein Plätzchen frei für einen äußerst begabten Musiker kurz vor seinem großen Durchbruch? Und für seine Gitarre?»

Alle schauen ihn an. «Du würdest mitkommen?»

Harrison blickt sich um. «Seht ihr hier noch einen anderen äußerst begabten Musiker kurz vor dem großen Durchbruch mit einer Gitarre?»

Lena mustert ihn. «Echt jetzt?»

Harrison zuckt die Schultern. «Ich hab eh nichts anderes vor in den Ferien. Und zu Hause wartet bloß gähnende Leere auf mich. Mein Vater wird kaum merken, dass ich nicht da bin. Und falls doch, ist er froh, das Haus sturmfrei für sich zu haben.»

«Dann willkommen an Bord!» Tom klopft Harrison auf den Rücken. «Einen zweiten Fahrer können wir gut gebrauchen.»

«Spitze!» Lena umarmt Harrison stürmisch. «Ich freu mich riesig!»

Ein Kribbeln durchströmt sie von Kopf bis Fuß. Voll der Hammer, dass Harrison dabei ist! So fühlt sie sich gleich noch etwas wohler. Sicherer. Geborgener.

Tom und Harrison an Bord. Besser geht's gar nicht.

Lena strahlt.

So – jetzt kann der Trip richtig losgehen!

SAMSTAG 11:17 VORMITTAGS

Harrison sitzt auf der Rückbank des Chevy zwischen Lena und Toyah und unterhält sich bestens. Das heißt, er unterhält die Mädchen und erzählt einen Witz nach dem anderen.

«Etwas zu trinken wär auch nicht schlecht», sagt er gerade. «Ich hab einen ganz trockenen Mund.»

Mia blickt vom Beifahrersitz nach hinten. «Es könnte helfen, einen Moment lang nicht zu sprechen, dann wird der Mund von einer internen Flüssigkeit angefeuchtet.»

«Interne Flüssigkeit klingt gut», meint Harrison. «Viel besser als Spucke.»

Tom lächelt. «Aber Spaß beiseite, wir sind immer noch auf Stadtgebiet, und falls Lenas Vater schon nach uns sucht, wäre es besser, wir verlassen L.A. so schnell wie möglich. Trinken können wir später noch.» Er blickt in den Rückspiegel. «Ich hoffe, das ist okay für dich, Harrison?»

«Easy, Mann.» Mehr sagt Harrison nicht. Wohl wegen der internen Mundbefeuchtung.

Doch dann fällt ihm trotzdem noch was ein. «Wieso sollte Lenas Vater denn nach uns suchen?»

Tom sieht im Rückspiegel Lena an. «Wann rufst du deinen Dad an und sagst ihm, dass du deine Mutter finden willst?»

Lena hebt die Schultern. «Mal sehen. Vielleicht morgen von unterwegs ...»

«Der macht sich doch Sorgen, wenn du plötzlich fort bist und die ganze Nacht wegbleibst.»

«Wir müssen einfach weit genug von der Stadt entfernt sein», meint sie. «Sonst ...»

«Ich hab ihm einen Brief hingelegt», eröffnet Toyah. «Ich kann das nicht, ohne Nachricht einfach verschwinden. Ich hab ihm geschrieben, dass wir Mom suchen gehen.»

«Du hast *was?*» Lena starrt ihre Schwester an. «Du weißt doch genau, sobald Dad den Brief findet, schickt er das ganze L.A. Police Department hinter uns her.»

Toyah senkt den Blick. Röte verbreitet sich zwischen ihren Sommersprossen. «Und wenn er die ganze U.S. Army hinter uns herschickt, ich kann ihn trotzdem nicht im Ungewissen lassen, was mit uns ist.»

«Oh-oh», macht Tom am Steuer. «Nicht gut.»

Lena horcht auf. «Was ist? Spinnt der Motor etwa schon wieder?»

«Nein, da vorne ist eine Polizeikontrolle.»

«Was?» Ruckartig richtet Lena sich auf. «Was hab ich gesagt! Jetzt suchen die schon nach uns?!»

Toyahs Wangen werden noch röter.

«Kann sein», meint Tom. «Ich hab extra die Freeways gemieden, weil's da mehr Kontrollen gibt, aber ...» Er geht vom Gas. «Wir müssen da vorne wohl die Papiere zeigen.»

«Ohne mich», sagt Harrison. «Ich hab keine ID da.»

«Das ist nicht das einzige Problem.» Tom fährt immer langsamer, je näher die Sperre kommt. «Weil wir nicht volljährig sind, müssen wir beweisen, dass wir mit Erlaubnis unserer Eltern unterwegs sind. Ich hab so ein Papier dabei ...»

Mia nickt. «Ich auch.»

«Aber wir nicht», stöhnt Lena. «Wie auch, wenn Dad es eh nicht erlaubt hätte! Was machen wir denn jetzt?»

Sie starrt durch die Frontscheibe hinaus.

Die Straßensperre kommt immer näher.

SAMSTAG 11:23 VORMITTAGS

Alles verlangsamt sich. Die Leute auf dem Gehsteig, die Autos, die Straßenschilder – wie in Zeitlupe kommt die Polizeisperre näher.

Jede Einzelheit ist messerscharf zu erkennen.

Die Messingabzeichen an den Schultern der Officers blinken im Sonnenlicht auf. Du siehst die Pistolenknäufe aus ihren Gürteln ragen.

Quer zur Fahrbahn stehen beiderseits schwarz-weiße Streifenwagen. Durch die schmale Lücke dazwischen winken die Uniformierten der Reihe nach einzelne Autos zu sich. Jedes wird angehalten und kontrolliert.

Hinter der Sperre steht ein dritter schwarz-weißer Streifenwagen am Bordstein. Ein Officer sitzt am Steuer, ein zweiter lehnt am Kotflügel und spricht in sein Funkgerät.

Alle tragen Sonnenbrillen.

Jetzt ist nur noch ein Wagen vor dem Chevy am Kontrollpunkt. Ein verschrammter blauer Pick-up.

Du siehst die perlweißen Zähne des Officers aufblitzen, als er zum Fahrer sagt: «Hände aufs Lenkrad. Ich will die Hände sehen.»

Du siehst die Schweißflecken im Achselbereich seiner Uniform.

Zoom auf seinen Kopf.

Auf seine Augen.

Er hebt die Sonnenbrille.

Schaut dich an.

Ja, dich.

Er mustert deine Augen.

Er liest, was in dir vorgeht.

Er.

Liest.

Dich.

Dann bleibt das Bild stehen.

SAMSTAG

11:25 VORMITTAGS

«Ich erzähl den Cops einfach irgendwas», sagt Harrison.

«Damit wir die Papiere nicht zeigen müssen.»

Lena schaut ihn an. «Was willst du denen denn erzählen?»

An der Sperre steht immer noch der blaue Pick-up. Offenbar hat der Fahrer Probleme mit dem Officer.

«Ich lass mir was einfallen», meint Harrison.

«Na super», stöhnt Toyah. «Darauf kann man ja mal gespannt sein.»

«Hier geht rechts eine Straße ab», murmelt Mia. «Gleich hier.»

«Okay.» Tom setzt den Blinker. «Hab ich gar nicht gesehen, die ist so schmal.»

Er biegt in die unscheinbare Seitengasse ein.

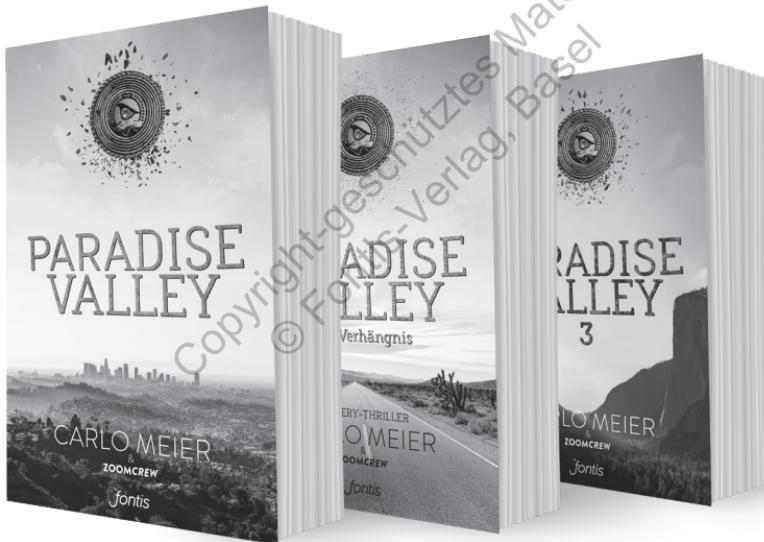
Im Wagen machen sich alle darauf gefasst, dass hinter ihnen gleich eine Sirene aufheult. Dass ein Streifenwagen um die Ecke gerast kommt und sie zum Anhalten auffordert. Oder dass Cops angerannt kommen, Haltebefehle brüllen und auf ihre Reifen schießen – und dabei hoffentlich tief genug zielen ...

Aber ... nichts davon geschieht.

Alles bleibt ruhig.

Vorerst.

DIE GANZE TRILOGIE



ZOOMCREW.NET

DIE ZOOMCREW



Amy Minder

Text



Andrea Kessler

Video – Lena



Jan Baumgartner

Video – Kamera, Schnitt



Joas Tännler

Video – Alec



Sidi Meier

Design, Video – Regie



Sacharja Mailänder

Video – Harrison



Silas Tännler

Video – Tom



Vivien Schriber

Video – Mia

THANKS TO

Alicia Smith Text

André Widmer Text

Bianca Vogel Text

Carlo Laffranchi 3D-Grafik

Christian Meyer Text

Jaron Meier Text

Sarah Hoehn Text

Andrea Meier Text

Anne Helke Text

Bigna Meier Text

Christa Meier Text

Claudia Bucheli Text

Manuela Griffel Text

Saskia Meier Text

SUPPORTED BY

PARADISE VALLEY WURDE
AUSGEZEICHNET
UND UNTERSTÜTZT DURCH:

prshelvetia



KULTURFÖRDERUNG
DER ZENTRAL SCHWEIZER KANTONE



Lotteriefonds Kanton Solothurn

SPONSORED BY

appointfilm

DAS E-BOOK

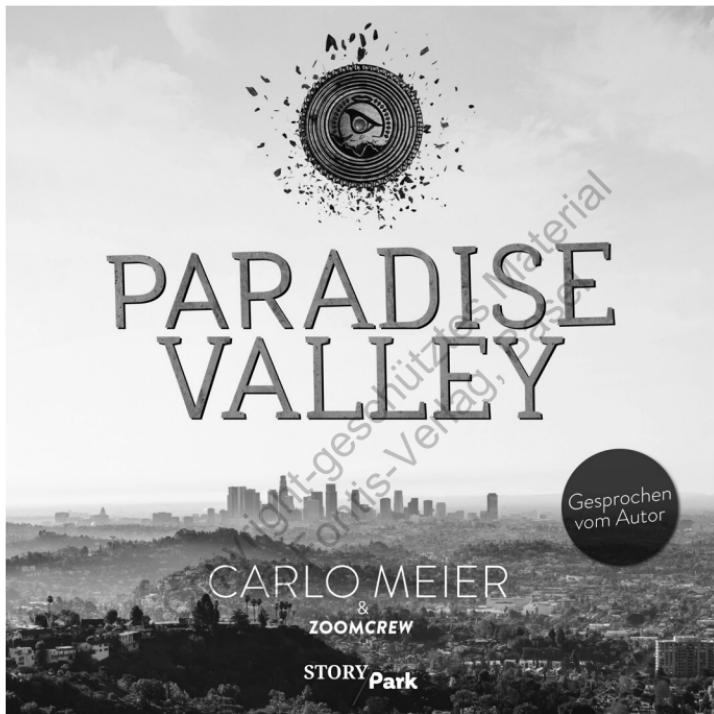
LADE DAS E-BOOK AUF DEIN HANDY
ODER TABLET HERUNTER.



In deinem Online-Store
z.B. iTunes, GooglePlay

DAS HÖRBUCH

**4 STUNDEN HOCHSPANNUNG
ZUM SUPERPREIS!**



Reinhören und Download auf www.igroove.eu
Bezahlung auch per SMS und ohne Kreditkarte möglich.

WERDE TEIL DER ZOOMCREW



ZOOMCREW.NET



/ZOOMCREW.NET

/ZOOMCREWNET